

Inhalt

<i>Ziel und Inhalt der Reihe</i>	V
<i>Vorbemerkungen</i>	VII
1. Zur Einführung: Flexibilität und Interesse	1
2. Ansätze und Ergebnisse bisheriger Flexibilitätsforschung	6
2.1 Grundrichtungen der Flexibilitätsforschung	6
2.2 Die deskriptive Flexibilitätsforschung	7
2.3 Flexibilität als „extra-funktionale Fertigkeit“ oder „prozeßunabhängige Qualifikation“	12
2.4 Flexibilität als soziale Anpassungshaltung	17
2.5 Schlüsselqualifikationen als Voraussetzung für Flexibilität	21
2.6 Wissenschaftliche Qualifikationen als Grundlage von Flexibilität	24
2.7 Resümee: Stand und Ergebnisse der Flexibilitätsforschung	26
3. Methodologische und theoretische Grundlagen eines psychologisch ausgerichteten Forschungsansatzes	30
3.1 Methodologische Überlegungen zur Qualifikations- und Flexibilitätsforschung	30
3.2 Kurzdarstellung des Handlungsstrukturmodells	35
3.2.1 Theoretische Ursprünge des Modells	35
3.2.2 Die Grundeinheit der Analyse	35
3.2.3 Grundlegende handlungstheoretische Prämissen	36
3.2.4 Handlungsorientierung am „operativen Abbildsystem“ und die Entwicklung von Handlungsplänen	38
3.2.5 Das Prinzip der hierarchischen Ordnung	39
3.2.6 Die Regulationsebenen individueller Handlungen	41
4. Qualifikationen und ihre Komponenten	44
4.1 Qualifikationen als habituelle Dispositionen	44
4.2 Qualifikationskomponenten (Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten)	47
4.2.1 Qualifikationen und Qualifikationskomponenten	47
4.2.2 Prozeß- und Inhaltsaspekt der Handlungsregulation	49
4.2.3 Kenntnisse	49
4.2.4 Fähigkeiten	51
4.2.5 Fertigkeiten	53
4.3 Einstellungen und Gewohnheiten als „angelagerte“ Dispositionen	53
4.3.1 Einstellungen	54
4.3.2 Gewohnheiten	57
4.4 Graphische Darstellung des Dispositionsgefüges	58
4.5 Ebenenspezifische Qualifikationskomponenten	61
5. Flexibilität als Handlungsmerkmal	68
5.1 Grundsätzliche Überlegungen zur Bestimmung von Flexibilität	68
5.2 Handlungsflexibilität und flexibilitätserfordernde Situationen	69
5.3 „Grundformen“ flexibilitätserfordernder Situationen	71

5.4	Ein hypothetisches Modell des logischen Ablaufs flexibler Handlungen.	73
5.6	Flexibilität, Disponibilität und Mobilität.	78
6.	Beiträge zur Analyse flexiblen Handelns und dessen Komponenten	80
6.1	Vorbemerkung.	80
6.2	Handlungsflexibilität und Problemlösen	80
6.3	Exkurs: Zum Flexibilitätsverständnis in psychologischen Problemlösetheorien.	84
6.4	Strategiewechsel bei flexiblem Handeln.	86
6.5	Zur Bildung und Funktion heuristischer Strategien	88
6.6	Heuristische Strategiebildung und intellektuelle Regulation	90
6.7	Hinweis eines faktorenanalytischen Modells.	93
6.8	„Beweglichkeit des Denkens“ als Faktor flexiblen Handelns	96
6.9	Zur Bedeutung des operativen Abbildsystems für Handlungsflexibilität.	98
6.10	Zur Funktion von Begriffen im Rahmen flexibler Handlungen.	103
6.11	Zur Bereichsspezifität von Handlungsflexibilität.	110
6.12	Transfer und Neuaneignung im Prozeß flexiblen Handelns	111
7.	Qualifikatorische Voraussetzungen für Handlungsflexibilität	115
7.1	Vorbemerkung.	115
7.2	Zum Charakter der qualifikatorischen Voraussetzungen für Handlungsflexibilität.	115
7.3	Zur Bedeutung intellektueller Qualifikationskomponenten.	118
7.4	Konkretisierung der für Handlungsflexibilität vorauszusetzenden Qualität von Qualifikationen.	119
7.5	Zusammengefaßte qualifikatorische Bestimmung	122
7.6	Handlungsflexibilität in der automatisierten Produktion: das Beispiel des Meßwartenfahrers.	123
7.7	Arbeitsbedingungen als Determinante für Handlungsflexibilität	128
8.	Motivations- und Einstellungsaspekte von Handlungsflexibilität	130
8.1	Zum Stellenwert von Motivations- und Einstellungsaspekten.	130
8.2	Flexibilität, Motivation und Einstellung zur Arbeit	131
8.3	Motivation, Einstellung und Zielmodifikation	133
8.4	Einstellung zur eigenen Handlungskompetenz	135
9.	Handlungsflexibilität und Berufsbildungsreform – Das Berufsgrundbildungsjahr	141
9.1	Vorbemerkung.	141
9.2	Die gegenwärtige betriebliche Ausbildungspraxis unter dem Aspekt der Flexibilitätsförderung.	141
9.3	Das Berufsgrundbildungsjahr als Reflex auf erhöhte Flexibilitätsanforderungen	146
9.4	Flexibilitätsförderung durch das BGJ? Das Beispiel des Modellversuchs Salzgitter	148
9.4.1	Zur Beschränkung auf den Modellversuch Salzgitter.	148
9.4.2	Kurzdarstellung der Grundsätze des Modellversuchs	150
9.4.3	Ergebnisse der Kontrolluntersuchungen	153

9.4.4 Kritische Diskussion der hinsichtlich Flexibilität wesentlichen Aspekte des Modellversuchs	158
9.4.5 Fazit	167
10. Flexibilität, Handlungstheorie und gesellschaftliche Perspektive. . .	169
10.1 Vorbemerkung.	169
10.2 Zur Kritik der Kritischen Psychologie am handlungstheoretischen Ansatz	169
10.3 Problemlösendes Denken, orientierende und begreifende Erkenntnis bei K. Holzkamp.	172
10.4 Flexibilität und Bildung.	176
<i>Literaturverzeichnis</i>	180
<i>Sachverzeichnis</i>	190